Think Tank 21 : Wiedereinführung des gelben Nachtkampfes

Autor(en): **Bühler, Stefan**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1005976

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Think Tank 21: Wiedereinführung des gelben Nachtkampfes

Unter dem bewusst etwas provokativ gewählten Titel «Wiedereinführung des gelben Nachtkampfes» wurde die diesjährige Think Tank Tagung (TTT) der Offiziersgesellschaft der Panzertruppen (OG Panzer) am 19./20. November 2021 in Bülach durchgeführt. Selbstverständlich gab es auch bei den Panzertruppen in den vergangenen Jahren durchaus Nachtübungen – das an einem glaubwürdigen Nachtkampftraining aber mehr dran ist als lediglich das Einschalten von Restlichtverstärker bzw. Wärmebildgerät ging aus den durchgeführten Workshops deutlich hervor.

Hptm Stefan Bühler, OG Panzer

Der Anlass startete traditionell am Freitagabend mit zwei Fachreferaten. Major Lars Lehmann (Lehrverband Panzer/Artillerie) berichtete als Verantwortlicher für die Einführung aus erster Hand über den aktuellen Stand des Projektes Mörser 16, welches zukünftig den sechs Panzerbataillonen wieder die Fähigkeit zum Einsatz von indirektem Feuer gibt.

Der zweite Referent, Major Marco Aeberhard (Heer), gab den Teilnehmern einen Einblick in das Projekt Pionierpanzer 21 (Pi Pz 21, vorläufiger Projektname) – ebenfalls ein Fahrzeug auf der Basis Piranha IV, welches ab 2027 die Sappeurpanzer 63/05 (Sap Pz 63/05, Basis M113) ersetzen soll. Als Leiter des Anwenderteams konnte Major Aeberhard ebenfalls aus erster Hand zum Prototypenfahrzeug, den (bereits teilweise erfolgten) Truppenversuchen und dem Zeitplan informieren.

Damit auch das Networking nicht zu kurz kam – getreu dem Motto der OG Panzer «gemeinsam stärker» – schloss der erste Tag mit einem gemeinsamen Nachtessen, an dem auch die beiden Referenten den Teilnehmern nochmal individuelle Fragen zu den zwei Projekten beantworteten.

Kampf bei eingeschränkter Sicht

Der Start machte Oberstleutnant i Gst Daniel Spillmann (Heer) mit seinem Referat zum «Kampf bei eingeschränkter Sicht» mit folgenden Botschaften:

- Die Aussage «Angriff im Schutz der Dunkelheit» hat seine Gültigkeit verloren – es muss davon ausgegangen werden, dass der Gegner (regulär und irregulär) über Nachtsichtmittel verfügt;
- Gefechte bei eingeschränkter Sicht (Witterung, Rauch und Nebel, Dunkelheit im Inneren von Gebäuden) erzwingen auch am Tag ein «Nachtkampfverhalten»;
- Mobilität, Schutz und Feuerkraft bleiben auch bei Dunkelheit gefechtsentscheidende Faktoren.

Nachtkampfübungen: Mech Bat 14

Im zweiten Referat berichtete Major i Gst Sandro Keller, Kommandant Mech Bat 14, über den vergangenen WK in Bure und die Erkenntnisse auf Stufe Bataillon aus den Nachtkampfübungen. Als Kommandant hat er die Planung des Wiederholungskurses konsequent auf das Thema Nachtkampf fokussiert und die Umsetzung dann auch durchgesetzt («Change of Mindset»).

Das Bataillon sollte dabei vor allem die günstigen Voraussetzungen schaffen, damit die Kompanien effizient trainieren können. Maj Keller zog folgendes Fazit:

- Die bereits eingeschränkten Waffenplatzzeiten am Abend bzw. in der Nacht sind konsequent auszunützen;
- Ruhezeiten müssen auch VOR einer Nachtsequenz eingeplant werden – wenn die Truppe vorher bereits den ganzen Tag trainiert hat, ist die Motivation für eine Nachtübung verständlicherweise eher gering, entsprehend ineffizient ist das Training;
- Das Nachtkampfverhalten muss aufbauend trainiert werden (Gruppe – Zug – Kompanie).

Mit der «Umsetzung am Boden» befassten sich dann auch Hptm Philipp Blumer, Kommandant Pz Kp 14/1, und Lt Nicolas Schmid, Zugführer Pz Kp 14/1, im letzten Referat.

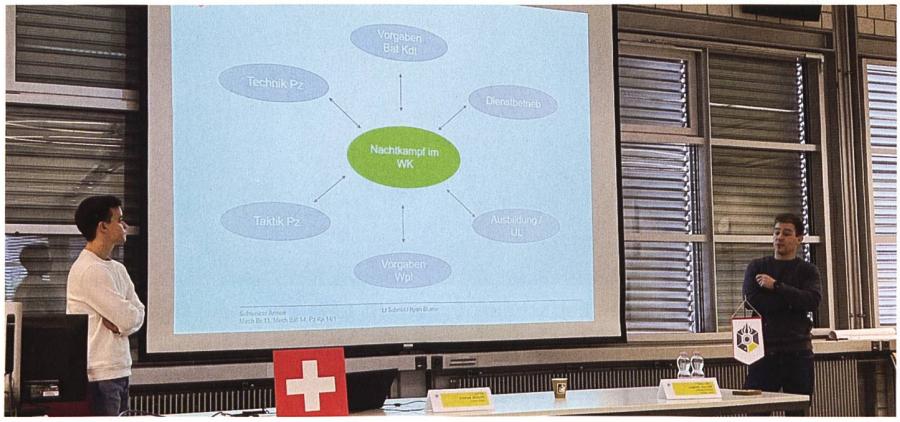

Bild: ZsvC

Lt Schmid und Hptm Blumer präsentieren die Erkenntnisse für einen Nachtkampf-WK.

Aus gefechtstechnischer und organisatorischer Sicht ergaben sich während des WK folgende Erkenntnisse:

- Der «Picasso» ist bei regelmässigen Nachtkampfsequenzen dynamischer, das hat u.a. auch Auswirkungen auf die Personalplanung (z.B. Urlaubswesen);
- Die Fahrzeiten der Fahrer (10 Stunden pro Tag) müssen nachgeführt und kontrolliert werden;
- Es mangelt an Nachtsichtmitteln (RLV) für den abgesessenen Einsatz im zugeteilten Grundétat – eine Panzerkompanie operiert nicht nur aufgesessen;
- Markierung für die Freund-Feind-Erkennung bzw. Einweisung bei Nacht muss vor einem Einsatz auf Stufe Bat abgesprochen werden (Weisslicht, IR, Knicklichter usw.);
- Die Führung mit Führungsraster ist essenziell für die Koordination in der Dunkelheit;
- Aufgrund der notwendigen Koordination steigt der Funkverkehr auf den Zug- und Kompanieführungsnetzen deutlich an, Funkdisziplin ist entscheidend!
- Das Leiten von Panzerübungen bei Nacht ist eine grosse Herausforderung (Übersicht über den Gefechtsverlauf, Einhaltung von Sicherheitsvorschriften usw.) und bedarf ebenfalls entsprechender Nachtsichtmittel.

Nach dem Informationskonsum mussten nun auch die Teilnehmer noch ihren Beitrag leisten.

In vier Gruppen aufgeteilt sollten sie sich Gedanken machen zum Nachtkampf hinsichtlich der Taktik, der Technik, der Logistik und der Ausbildung.

Fazit

Die Erkenntnisse wurden anschliessend dem Plenum präsentiert, spannende Diskussionen waren damit schon vorprogrammiert. Aus den Workshops und Diskussionen lassen sich folgende Schlüsselpunkte ableiten:

- Der Angreifer bestimmt den Zeitpunkt des Gefechtes der Verteidiger muss somit zwingend auch bei eingeschränkter Sicht kämpfen können, wenn er im Kampf bestehen will!
- Der Nachtkampf muss wieder regelmässig trainiert werden, die entsprechenden Möglichkeiten sind zu schaffen bzw auszubauen (z.B. Schiess- und Manöverzeiten auf Waffenplätzen, Aufweichen von zu fixen Tagesstrukturen, v.a. auch beim zivilen Unterstützungspersonal);
- Der Einsatz von Beleuchtungsmunition auf der taktischen Stufe ist objektiv zu hinterfragen (Beschaffungs-, Lagerungs- und Überwachungskosten – Beleuchtungsmunition gehört aufgrund des komplexen Aufbaus zur teuersten Munition überhaupt, hoher Koordinationsbedarf auf der taktischen Stufe, hilft auch einem technisch unterlegenen Gegner, Einsatz geht zulasten von Wirkung bzw. Sprengmunition), die gesparten Mittel könnten in eine flächendeckende Nachtsichtausrüstung investiert werden;
- Eine gute Ausbildung kompensiert zumindest teilweise Lücken beim Material;

Obwohl an einem halben Tag nicht die Welt neu erfunden wurde, war die Think Tank Tagung auch 2021 wieder ein voller Erfolg und ein spürbarer Mehrwert für den Erfahrungsaustausch innerhalb der «gelben Truppen».

Kolumne

Fokus CdA

Die Gruppe Verteidigung – das ist die Militärverwaltung der Schweizer Armee – richtet ihren Fokus dieses Jahr auf die Vision 2030 aus. Das Ziel ist es, in den kommenden Monaten eine ganzheitliche Strategie für die Vision zu erarbeiten. Dafür hat die Armeeführung gemeinsam 21 strategische Initiativen bestimmt, aus denen sich konkrete Ziele und Massnahmen für die grössten Herausforderungen ableiten lassen. Denn die Armee muss auch 2030 noch in der Lage sein, als letzte Sicherheitsreserve ihren Auftrag zu erfüllen.

Unter den 21 strategischen Initiativen sind in dieser Kolumne bereits thematisierte Themen wie Innovation, Digitalisierung von Miliz und Militärverwaltung, Leadership oder die öffentliche Wahrnehmung der Armee.

Punkto öffentlicher Wahrnehmung der Armee hat die Gruppe Verteidigung zweifellos eine Bringschuld. Es muss uns beispielsweise noch besser gelingen, die in Einsätzen erbrachten Leistungen durch geeignete Kommunikationsmassnahmen sichtbar zu machen. In diesem Zusammenhang ist die Berichterstattung der nach wie vor in allen Landesteilen präsenten, unabhängigen militärischen Fachpresse eine echte Unterstützung.

Gerade die Sichtbarkeit der Armee ist aber auch ein Bereich, bei dem die aktiven und ehemaligen Milizkader einen Unterschied machen können. Sie alle sind äusserst wertvolle Multiplikatoren, die wissen, wovon sie reden. Darüber hinaus sind sie in der Lage, Sinnhaftigkeit zu vermitteln. Damit die Angehörigen der Armee verstehen, warum sie kämpfen, schützen und helfen können müssen. Für ihre Unterstützung danke ich ihnen!

Korpskommandant
Thomas Süssli
Chef der Armee